

Jurybegründungen 2018

## NaturVision Filmfestival JURYBEGRÜNDUNGEN

Jury:

*Lena Leonhardt, Regisseurin / Autorin*

*Dagny Lüdemann, Ressortleiterin bei ZEIT Online*

*Annette Scheurich, Geschäftsführerin Marco Polo Film AG*

*Gregor Stuhlpfarrer, Redakteur ORF*

*Udo A. Zimmermann, bis 2015 Redakteur beim Bayerischen Rundfunk*

*Raymond Gress, Geschäftsführer, Komponist*

*Jörg Lemberg, freier Komponist*

*Prof. Matthias Raue, Professor an der Filmakademie Baden-Württemberg*

### NaturVision Newcomer Filmpreis

#### **Kamchatka Bears. Life Begins**

Bei ihrem ersten Film setzen die Filmemacher auf Reduktion: Kein Kommentartext, präzise eingesetzte Musik, einige wenige Inserts. Dafür lassen sie ihre beeindruckenden Bilder sprechen: Wunderschöne Landschaftsaufnahmen und erstaunliches Verhalten der Tiere werden über meditativ-ruhige Kamerabewegungen transportiert. Protagonisten sind zwei Bärenmütter mit ihren Jungen, deren erste Lebensmonate im Zentrum der Geschichte stehen. Ergänzt werden diese Bilder durch Animationen im Aquarell-Stil, etwa zur Veranschaulichung der urgeschichtlichen Entstehung der Landschaft.

Irina Zhuravleva und Vladislav Grishins ist bereits mit ihrem ersten Film ein großer Wurf gelungen. Daher geht der Preis in der Kategorie „Newcomer“ an „Kamchatka Bears. Life Begins.“

### NaturVision Beste Story

#### **Danke für den Regen**

Es gibt zahlreiche Filme über Menschen, deren Existenz vom Klimawandel bedroht ist. Aber wenige, in denen die Geschädigten selbst zur Kamera greifen. Der Bauer Kisilu Musya erzählt seine Geschichte zu Teilen selbst. Er kämpft in Kenia hoffnungsfroh mit Frau und sieben Kindern gegen Dürren und heftige Unwetter. Als ein Gewittersturm sein Haus und die Ernte zerstören, gründet er ein Dorfprojekt: Bäume pflanzen gegen die Klimafolgen. Doch nicht nur die anfängliche Lethargie seiner Nachbarn bringt Kisilu an seine Grenzen. Eingeladen nach Paris als Botschafter für den Klimagipfel hofft er, endlich Gehör zu finden. Und erlebt die Enttäuschung seines Lebens.

„Danke für den Regen“ erzählt authentisch, respektvoll und voller Emotionen, was die Erderwärmung schon heute anrichtet. Auch, dass die norwegische Filmemacherin ihr eigenes Dilemma – den eklatanten Kontrast zwischen ihrem Leben in Wohlstand und dem Überlebenskampf des Bauern in Kenia – offen thematisiert, zeichnet diesen Dokumentarfilm aus. Der Preis für die „Beste Story“ geht an „Danke für den Regen“ von Julia Dahr.

### NaturVision Beste Kamera

#### **Sex, Lies and Butterflies – Wunderwesen Schmetterling**

Es ist ein zarter, flüchtiger und unberechenbarer Protagonist, dem sich das Kamerateam in diesem Film mit Behutsamkeit und großem technischen Können nähert. Auf eindrucksvolle Weise rückt die Kamera Wichtiges in den richtigen Fokus, dokumentiert in großartigen Makroaufnahmen winzige Details, stellt Großes und Kleines ins rechte Licht und folgt den wundersamen Wandlungen des Hauptdarstellers mit großem Einfühlungsvermögen.

In imponierenden Bildern von beeindruckender Schönheit erzählt die Kamera vom wundersamen Wesen der Schmetterlinge und lässt uns staunen über den Einfallsreichtum der Natur.

Der „Naturvision Kamerapreis“ geht deshalb an das Team des Films „Sex, Lies and Butterflies – Wunderwesen Schmetterling“.

**Sonderpreis der Jury****Konzerne als Retter? Das Geschäft mit der Entwicklungshilfe**

Jahrzehntelange Entwicklungshilfe hat in Afrika nur wenig bewirkt. Jetzt setzt man in der deutschen Entwicklungshilfe zunehmend auf die Privatwirtschaft – mit problematischen Auswirkungen: Es werden Agrarprodukte gefördert, die die lokale Landwirtschaft zugrunde richten und statt die heimischen Märkte zu stärken, werden Importe unterstützt.

Präzise zeigt dieser Film an sieben gut ausgewählten Beispielen, dass Entwicklungshilfe nicht funktionieren kann, wenn unter ihrem Deckmantel Wirtschaftspolitik betrieben wird. Gleichzeitig macht er uns bewusst, wie eng Ökonomie und Ökologie, der Hunger in der Welt und der Raubbau an der Natur miteinander verknüpft sind. Die Jury würdigt den Film „*Konzerne als Retter? Das Geschäft mit der Entwicklungshilfe*“ von Caroline Nokel und Valentin Thurn deshalb mit einem *Sonderpreis*

**Deutscher Filmpreis Biodiversität****Araucaria Araucana**

Bäume sind stille Zeugen der Erdgeschichte. Was wäre, wenn etwa die Araukarie, die seit 200 Millionen Jahren in den südlichen Anden zu Hause ist, erzählen könnten? Sie könnte von der Ankunft der spanischen Kolonialisten, von Rodungen und Feuer und von ihrer tiefen Verbindung mit dem indigenen Volk der Mapuche berichten.

Der Filmemacher Remi Rappe verleiht der chilenischen Araukarie eine Stimme. Er zeichnet das faszinierend vielschichtige Porträt eines ungewöhnlichen Baumes, indem er seine Funktionen in einem komplexen Lebensraum behutsam aus unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet. Dafür verleiht die Jury „*Araucaria Araucana*“ den „*Deutschen Filmpreis Biodiversität*“.

**Deutscher Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis****Das System Milch**

Eine fröhliche Kuh schaut uns von fast jeder Milchpackung an. Tiere, die auf grünen Wiesen grasen, Bauern, die per Hand melken und mit der Mistgabel Ställe ausmisten – so stellen sich viele bis heute Landwirtschaft vor. Was die hochtechnisierte Massenproduktion aus den Kühen und der Milch gemacht hat, welcher absurden Preiskampf sich Großkonzerne liefern und was das für Landwirte und Biobauern heißt, zeichnet der Autor auf einer Reise um die Welt detailliert und eindrucksvoll nach.

Selten gelang es, so viele hochkarätige Player im Machtspiel um die Milch vor die Kamera zu bekommen. Sie gewähren – teils unfreiwillig – tiefe Einblicke in einen globalen vom Kapitalismus getriebenen Markt, der wenig Raum für nachhaltige Konzepte lässt. Wer wissen will, wo seine Milch wirklich herkommt, erfährt das in diesem Dokumentarfilm. Der *Deutsche Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis* geht an Andreas Pichler und sein Team für das „*Das System Milch*“.

**Special Mention****Umwelt- und Nachhaltigkeit****The Empire of Red Gold**

Ob Pizza, Ketchup oder Pasta – Tomatenprodukte sind aus unserer Küche nicht mehr wegzudenken. Aber der globale Druck, immer mehr und immer billiger zu produzieren, konzentriert den weltweiten Anbau auf nur zwei Gebiete: Kalifornien und China – obwohl die chinesische Küche eigentlich gar keine Tomate kennt.

Die Lebensmittelindustrie setzt hier auf billige chinesische Arbeitskraft und dort auf vollautomatisierten Anbau. Und weil diese Konzentration andernorts die Landwirtschaft zerstört, landet der Tomatenpflücker aus Nordafrika als Wirtschaftsflüchtling auf italienischen Tomatenfeldern. Dort pflückt er weder für Pizza noch

Pasta – auf beiden findet man nur chinesisches Tomatenmark – sondern Bio-Tomaten, für den deutschen Markt.

*The Empire of Red Gold* ist eine spannend erzählte Dokumentation über die absurde Logik der Lebensmittelindustrie und wird von der Jury deshalb mit einer *Special Mention* bedacht.

### **Deutscher Wildlife Filmpreis**

#### **White Wolves – Ghosts of the Arctic**

Wir werden entführt in eine archaische Welt eiskalter Winde. Wenig Licht fällt auf die Eisflächen, auf denen man schemenhaft ein anmutiges, kraftvolles Tier erkennt, dessen Fellfarbe der Farbe des Untergrundes gleicht. Es ist der Beginn einer Beobachtung, deren unerbittliche Nähe uns mal ein Lächeln aufs Gesicht zaubern, mal mitfühlend und schockiert zurücklassen wird. Nie zuvor gefilmte Szenen bringen dem Zuschauer die Gesetze der Natur auf so eindrückliche Weise nahe, dass man sich manchmal wünscht, man hätte sie auch diesmal verpasst – und doch machen genau sie die Stärke des Films aus.

*POLARWÖLFE - Überleben in Kanadas Arktis* von Oliver Goetzl, Ivo Nörenberg und Alain Lusignan überzeugt durch eine herausragende Kameraarbeit, aus der die Leidenschaft und das Durchhaltevermögen der Filmemacher spricht. Entstanden ist ein gefühlvoller Film mit stilsicherem Soundtrack, der an keiner Stelle langweilt, sondern durch seine Komplexität begeistert und deshalb von der Jury mit dem *Deutschen Wildlife Preis* ausgezeichnet wird.

### **NaturVision Filmmusikpreis**

#### **H is for Hawk: A New Chapter**

Nur oberflächlich gesehen ist dieser Film eine Dokumentation über die Dressur eines Habichts. Was er eigentlich erzählt, ist eine berührende Geschichte über die Bewältigung von Trauer und Verlust. Die Musik schafft dabei eine ganz eigene – hintergründige – Ebene, die die Beziehung zwischen der Protagonistin und dem Habicht illustriert. Dabei verzichtet der Komponist auf plakative Klischees. Es gelingt ihm auf sehr sensible Art und Weise, einen Spannungsbogen zu kreieren, der die Filmdramaturgie optimal unterstützt und den Zuschauer emotional einbezieht. Dass dieser Film sich auf unterschiedlichen Ebenen entwickeln kann, ist ganz besonders auch der Musik von Cody Westheimer zu verdanken. Er erhält deshalb den diesjährigen „*NaturVision Filmmusikpreis*“ für den Soundtrack von „*H is for Hawk: A New Chapter*“.

#### **LANGE VERSION**

Der Komponist des Filmes hat eine anspruchsvolle Aufgabe bewältigt, weil dieser sich erst allmählich entwickelnde Film von Anfang an auf eine gekonnte musikalische Unterstützung angewiesen ist. Dabei sucht sich die Musik eine eigene Ebene, die hintergründig die Beziehung zwischen der Protagonistin und dem Habicht erzählt.

Der Komponist verzichtet auf plakative Klischees, gleichwohl gelingt es ihm auf sehr sensible Art und Weise, einen Spannungsbogen zu kreieren, der die Filmdramaturgie optimal unterstützt. Insofern musste er sowohl dem literarischen Anspruch der Ausführungen der Autorin als auch dem Bedürfnis des Zuschauers nach emotionaler Einbeziehung gerecht werden, was ihm eindrücklich gelungen ist.

Die Musik verleiht dem Habicht menschliche Züge, wodurch der Film auch für die Zuschauer spannend wird, die wenig Vorwissen über die Welt der Raubvögel mitbringen. Schließlich ist der Film somit nur oberflächlich gesehen eine Dokumentation über die Dressur eines Habichts, sondern vielmehr eine Geschichte über die Bewältigung von Trauer und Verlust. Dass dies gelingt, ist insbesondere der Musik anzurechnen.

### **Kurzfilmpreis: Die (Un)Endlichkeit des Plastiks**

#### **Precious Plastic – The Story Behind**

Diese Dokumentation zeigt nicht nur die weltweite Plastikverschmutzung, sondern auch eine der globalen Lösungen für das Problem: Wenn Plastik sich nicht wieder vollständig zersetzt, eine Gefahr für die Natur darstellt und der Rohstoff, aus dem es hergestellt wird, endlich ist, dann sollte es unser aller Ziel sein, Plastik

## Jurybegründungen 2018

sinnvoll zu recyceln. Dave Hakkens und sein Team haben das erkannt und gehandelt. Gemeinsam entwickeln sie Maschinen für die Verarbeitung von Plastik, stellen die Bauanleitungen gratis im Netz zur Verfügung und geben auf YouTube Tipps, wie aus alten Plastikflaschen neue Designgegenstände entstehen können. Ihre Idee geht um die Welt und animiert zum „Selbermachen“. Die Jury honoriert mit dem Preis die kreative und humorvolle filmische Inszenierung der Geschichte hinter „Precious Plastic“ und unterstützt damit aktiv die Verbreitung dieser Vision, hier in Ludwigsburg und weltweit.

### Special Mention der Jury

#### Rio im Müll

Die Dokumentation „Rio im Müll“ beeindruckt sowohl durch ihre gründliche Recherche, als auch durch die vielfältige Auswahl ihrer Protagonisten. Verdeutlicht wird nicht nur wie abhängig funktionierende Recyclingsysteme von wirtschaftlichen Interessen sind, sondern auch wie einzelne Initiativen aus der Bevölkerung eine Vorbildfunktion übernehmen und die ehemaligen Müllberge der Nachbarschaft in kleine Oasen verwandeln.

### NaturVision Kinderfilmpreis

#### Ridoy – Kinderarbeit für Fußballschuhe

Kinderjury 2018: Kristijan Stoilov (Kl. 4), Alessia Zanda (Kl. 4), Lena Calusic (Kl. 5), Finn Möbes (Kl. 3), Adam Trotter (Kl. 4)

Uns hat der Film gefallen, weil er uns gezeigt hat, wie Kinder in Bangladesch Geld verdienen. Ridoy mag seine Arbeit in der Lederfabrik nicht, sie ist schwer und gefährlich für die Gesundheit. Er würde lieber zur Schule gehen. Doch er will auch seine Familie mit dem Geld unterstützen. Sehr getroffen hat uns, dass Ridoy mit einer Flasche auf den Kopf geschlagen wurde, nur weil er die Lederfelle fallen gelassen hat. Ein Lehrer kann die Eltern von Ridoy überzeugen, dass er wieder zur Schule gehen darf. Leider ist die Filmmusik am Ende trotzdem traurig. Der Film hat uns in die Umgebung und das Leben von Ridoy hineingezogen. Es ist, als würden wir ihn schon gut kennen! Wir wünschen Ridoy alles Gute und vergeben hiermit den NaturVision Kinderfilmpreis an „Ridoy – Kinderarbeit für Fußballschuhe“ von Iria von Bernstorff.

### NaturVision Preis der Jugendjury 2018

#### Das System Milch

Jugendjury 2018: Anna Bäuerle, Jasmin Calmbach, Sander Frank, Linus Kaminski, Q. Nga Nguyen, Maximilian Pietrasz, Alina Reiss

Der Film befasst sich mit einem für uns alle relevanten Alltagsprodukt - Milch. Das „Naturprodukt“ Milch ist inzwischen zum „Big Business“ geworden. Nicht nur hier in Deutschland oder Europa, sondern auch in Asien und Afrika. Milch steht inzwischen für ein auf Wachstum getrimmtes Modell globaler Lebensmittelproduktion. Der Film zeigt viele Perspektiven verschiedener Akteure der Milchindustrie und verdeutlicht die unterschiedlichen Positionen und Machtverhältnisse entlang der Lieferkette. Globale Zusammenhänge, sowie die Auswirkungen der Milchproduktion auf Mensch, Tier und Umwelt werden durch miteinander verwobene Geschichten verdeutlicht. Dabei ermöglicht der Film einen Rückblick in die Vergangenheit, sowie einen Ausblick auf die Zukunft der Milchproduktion.

Der Film hat eine hohe Informationsdichte, spannend verpackt in eindrucksvolle Bilder, stimmige Musik und ist ein „Must-See“ für jeden, gerade auch für junge Leute. Aus all diesen Gründen geht dieses Jahr der Jugend Filmpreis an „Das System Milch“.